



## 1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

### Allgemeine Angaben zur Bank

Die Leihkasse Stammheim übt ihre Geschäftstätigkeit vorab im Stammertal und in den angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich sowie der Kantone Thurgau und Schaffhausen aus. Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25 % der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Der Personalbestand beträgt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 13), wovon 2 in der Ausbildung stehen. Umgerechnet ergibt dies per 31. Dezember 2010 10,6 Vollzeitstellen (Vorjahr 10,5).

### Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 73 % (im Vorjahr 73 %) der Bilanzsumme. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 2010 85 % (im Vorjahr 85 %) des Bruttoertrages.

Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten, landwirtschaftliche und kleingewerbliche Objekte.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir bei Bedarf am Kapitalmarkt. Die Leihkasse Stammheim ist Mitglied der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrifft in erster Linie den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, das Change- und Devisengeschäft, das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie von Gewerbetreibenden beansprucht.

### Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung umfasst das Changegeschäft sowie den Handel mit Devisen und Edelmetallen. Es werden nur Bestände zur Abdeckung der Kundenbedürfnisse gehalten. Mit Ausnahme des Emissionsgeschäftes und des Handels mit eigenen Aktien wird auf den Wertschriftenhandel für eigene Rechnung verzichtet.

### Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren, welche zum Teil repofähig sind.

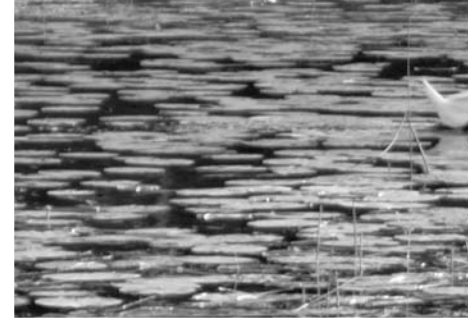
Unsere Geschäftstätigkeit üben wir im bankeigenen Gebäude aus, welches nebst den Bankräumen noch 5 Mietwohnungen und Büroräumlichkeiten fürs Notariat umfasst.

### Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken sowie mit der Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und der internen Kontrollen gelegt.

### Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Leihkasse Stammheim naturgemäss innewohnen, können einen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftslei-



tung und vom Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Aufgrund der statutarischen Beschränkung (Art. 4) tätigt die Leihkasse Stammheim keine wesentlichen Auslandgeschäfte. Falls Auslandgeschäfte getätigt werden, beschränken sich diese auf Länder im OECD-Raum.

#### *Ausfallrisiken*

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeobjekte unter CHF 2 Mio. können intern durch die Kreditsachbearbeiter geschätzt werden. Für die übrigen Objekte sind externe Schätzer beizuziehen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Für die Kreditbewilligung gegenüber Kunden bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System (RASY) ein, das zehn Stufen umfasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Die Leihkasse Stammheim begrenzt das Ausfallrisiko gegenüber Banken und anderen Drittparteien (Obligationenschuldern) durch ein Limitensystem. Anlagen erfolgen nur bei Titelschuldnern, welche langfristig ein gutes Bonitätsrating aufweisen. Bei Gegenparteien ohne Rating bewilligt der Verwaltungsrat die entsprechenden Limiten, welche laufend überwacht werden.

#### *Zinsänderungsrisiken*

Der Verwaltungsrat hat zur Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Grundsätze erlassen, deren Umsetzung der Geschäftsleitung übertragen ist. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

#### *Anderer Marktrisiken*

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

#### *Liquiditätsrisiken*

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

#### *Operationelle Risiken*

Die operationellen Risiken werden durch eine geeignete Instanzgliederung, Funktionentrennung und Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

#### *Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)*

Die Bank hat Tätigkeiten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung an die Entris Banking AG, Gümligen ausgelagert. Mit den Aufgaben der Internen Revision wurde die Entris Audit AG, Bern, beauftragt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.



## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien und übrigen Bestimmungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2010	31.12.2009
USD	0,9205	1,0154
EUR	1,2315	1,4688

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich gesamthaft bewertet.

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios, Disagios und Voreinzahlungen auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen nicht mehr gegeben ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen bilanziert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je nach Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schul-



dendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet.

Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 und 8 weisen ein latentes Risiko auf und werden auf pauschaler Basis mindestens wie folgt wertberichtigt: 25% des ungedeckten Anteils der Klasse 7 und 50% des ungedeckten Anteils der Klasse 8. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pauschalwertberichtigungen von 1% werden zudem zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos auf dem gesamten Kreditportefeuille vorgenommen (ausgenommen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften).

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

### **Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen**

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder bei Fehlen eines solchen Preises die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Leihkasse Stammheim hält mit Ausnahme von eigenen Aktien keine offenen Positionen in Wertschriften oder Edelmetallen mit der Absicht, von kurzfristigen Kursschwankungen zu profitieren.

### **Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag».

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Marktwert bewertet.

### **Beteiligungen**

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

### **Sachanlagen**

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von CHF 10'000 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.



Folgende lineare Abschreibungssätze gelangen zur Anwendung (jeweils vom Anschaffungswert):

- Bankgebäude: 3% p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze.
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: 100% p.a.
- Übrige Sachanlagen: 25% p.a.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «ausserordentlicher Aufwand».

#### **Immaterielle Werte**

Bei der Bank bestehen keine immateriellen Werte.

#### **Vorsorgeeinrichtung**

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

#### **Laufende Steuern**

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

#### **Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

#### **Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

In den übrigen Rückstellungen sind auch stille Reserven enthalten.

#### **Derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte**

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte einsetzen. Diese werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Zur Zeit werden bei unserer Bank keine derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken im Zinsrisikomanagement eingesetzt.

#### **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Keine Änderung.

#### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.



### 3. Informationen zur Bilanz

19

#### Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total CHF 1000
	hypothekarische Deckung CHF 1000	andere Deckung CHF 1000	ohne Deckung CHF 1000	
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden				21'386
– öffentlich-rechtliche Körperschaften			11'060	
– übrige	4'739	4'404	1'183	
Hypothekarforderungen				245'349
– Wohnungsbau	201'159			
– Landwirtschaft	17'876			
– Gewerbe	22'997			
– übrige	3'317			
<b>Total Ausleihungen 31.12.2010</b>	<b>250'088</b>	<b>4'404</b>	<b>12'243</b>	<b>266'735</b>
Vorjahr	243'862	4'777	12'307	260'946
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	1'550	434	1'950	3'934
Unwiderrufliche Zusagen			2'176	2'176
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			280	280
Verpflichtungskredite				0
<b>Total Ausserbilanz 31.12.2010</b>	<b>1'550</b>	<b>434</b>	<b>4'406</b>	<b>6'390</b>
Vorjahr	1'550	434	4'369	6'353

#### Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Vewertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>Total gefährdete Forderungen 31.12.2010</b>	<b>2'700</b>	<b>2'082</b>	<b>618</b>	<b>625</b>
Vorjahr	3'581	2'860	721	725



## Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
<b>Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>				
Schuldtitel	0	0		
– börsenkotiert				
– nicht börsenkotiert				
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	41	113		
– davon eigene Beteiligungstitel	41	113		
Edelmetalle				
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>41</b>	<b>113</b>		
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0		
<b>Finanzanlagen</b>				
Schuldtitel	13'210	12'000	13'661	12'390
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	13'000	12'000	13'451	12'390
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	210	0	210	0
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	378	310	551	486
– davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle (zum Marktwert bewertet)	11	20	11	20
Liegenschaften	255	255	255	255
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>13'854</b>	<b>12'585</b>	<b>14'478</b>	<b>13'151</b>
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	6'500	11'250		
<b>Beteiligungen</b>				
mit Kurswert	0	0		
ohne Kurswert	178	178		
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>178</b>	<b>178</b>		

## Angaben über Beteiligungen

Bei den Beteiligungen im Gesamtbuchwert von CHF 178'000.– handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter.



## Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende Vorjahr CHF 1000	Buchwert			Buchwert 31.12.2010 CHF 1000
				Investitionen CHF 1000	Desinvestitionen CHF 1000	Abschreibungen CHF 1000	
<b>Beteiligungen</b>							
Minderheitsbeteiligungen	457	279	<b>178</b>	0	0	0	<b>178</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Liegenschaft							
– Bankgebäude	3'175	2'075	1'100			-100	1'000
übrige Sachanlagen	1'181	1'181	0	301		-301*	0
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>4'356</b>	<b>3'256</b>	<b>1'100</b>	<b>301</b>	<b>0</b>	<b>-401</b>	<b>1'000</b>

\* Informatik- und Kommunikationsanlagen

Brandversicherungswert der Liegenschaft	4'499
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	1'000

## Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2010		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte	32	26	17	2
Ausgleichskonto	0	2	0	15
indirekte Steuern	35	369	32	452
Abrechnungs- und Abwicklungskonten	644	83	3	0
nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	1	0	6
übrige Aktiven und Passiven	60	108	80	23
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>771</b>	<b>589</b>	<b>132</b>	<b>498</b>



### Angabe der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010		Vorjahr	
	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000
<b>Verpfändete Aktiven</b>				
Hypothekarforderungen	45'616	36'700	47'089	36'700
Finanzanlagen	2'250	0	2'500	0
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>47'866</b>	<b>36'700</b>	<b>49'589</b>	<b>36'700</b>

### Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeiter der Leihkasse Stammheim sind in der Bafidia Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wird mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan der Leihkasse Stammheim ist leistungsorientiert. Die Bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorische Leistungen ab.

### Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Leihkasse Stammheim beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2009 in Prozent	auf den 31.12.2008 in Prozent
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Zürich	105,5%	99,3%
<b>Total Deckungsgrad</b>	<b>105,5%</b>	<b>99,3%</b>

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung Bafidia Pensionskasse Zürich betragen per Ende 2009 5,2% des Gesamtvermögens bei einer Zielgrösse von 18,1%.

Der Deckungsgrad hat sich im 2010 kaum verändert und beträgt rund 105% per 30. Sept. 2010. Der Verwaltungsrat der Bank geht davon aus, dass im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.



## Ausstehende Pfandbriefdarlehen

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	36'700	36'700
Durchschnittlicher Zinssatz per 31. Dezember 2010: 2,65 % (i. V. 2,86 %)		
Fälligkeiten: 2011 – 2022		
<b>Total ausstehende Pfandbriefdarlehen</b>	<b>36'700</b>	<b>36'700</b>

	fällig						Total
	2011	2012	2013	2014	2015	nach 2015	
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Pfandbriefdarlehen	2'800	3'000	7'000	7'500	3'400	13'000	36'700
<b>Total</b>	<b>2'800</b>	<b>3'000</b>	<b>7'000</b>	<b>7'500</b>	<b>3'400</b>	<b>13'000</b>	<b>36'700</b>

## Wertberichtigungen und Rückstellungen

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vor- jahr	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2010
	CHF 1000		CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	6'678				68	-68	6'678
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	17'225				660		17'885
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>23'903</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>728</b>	<b>-68</b>	<b>24'563</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)</b>	<b>8'500</b>				<b>350</b>		<b>8'850</b>



## Gesellschaftskapital

	31.12.2010			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000
<b>Aktienkapital</b>	<b>1'600</b>	<b>16'000</b>	<b>1'600</b>	1'600	16'000	1'600

Es besteht kein bedingtes beziehungsweise genehmigtes Kapital. Kein Aktionär verfügt über mehr als 3% der Stimmen oder des Kapitals.

## Nachweis des Eigenkapitals

<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	CHF 1000
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'125
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8'500
Bilanzgewinn	876
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>22'101</b>
Veränderungen:	
+ Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	350
– Dividende aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	-320
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	840
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>22'971</b>
davon:	
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'625
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'850
Bilanzgewinn	896



Peter Zeller  
Bankleiter



Michael Tanner  
Kundenberater  
Kreditadministration



Yvonne Korradi  
Rechnungswesen



Nathalie Capt  
Kundenberaterin



Andreas Ita  
Bankleiter Stv.  
Rechnungswesen



Heidi Altenburger  
Zahlungsverkehr



Markus Lehmann  
Anlageberatung

## Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig				immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahre	nach 5 Jahren		
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	9'803							9'803
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	1'941		2'000	14'000	4'500			22'441
Forderungen gegenüber Kunden		11'236		3'150	5'500	1'500		21'386
Hypothekarforderungen	2	70'080	6'778	21'346	130'012	17'131		245'349
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	41							41
Finanzanlagen	389		250	600	6'360	6'000	255	13'854
<b>Total Umlaufvermögen 31.12.2010</b>	<b>12'176</b>	<b>81'316</b>	<b>9'028</b>	<b>39'096</b>	<b>146'372</b>	<b>24'631</b>	<b>255</b>	<b>312'874</b>
Vorjahr	21'022	91'112	3'288	30'630	140'606	18'736	255	305'649
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	102							102
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		181'910	94	437	596			183'037
übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	11'156				1'035	1'000		13'191
Kassenobligationen			1'914	5'585	24'029	2'155		33'683
Pfandbriefdarlehen			1'500	1'300	20'900	13'000		36'700
<b>Total Fremdkapital 31.12.2010</b>	<b>11'258</b>	<b>181'910</b>	<b>3'508</b>	<b>7'322</b>	<b>46'560</b>	<b>16'155</b>	<b>0</b>	<b>266'713</b>
Vorjahr	10'836	174'036	6'237	9'312	45'221	15'063	0	260'705



Gisela Müller  
Zahlungsverkehr



Markus Millhäusler  
Kredite



Mirjam Knöpfli  
Wertschriften-  
administration



Jérôme Vonlaufen  
Auszubildender



Edith Forster  
Kundenberaterin



Daniel Fritschi  
Auszubildender



### Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmungen sowie Organkredite

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	<b>3'008</b>	2'808

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahestehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen sind insgesamt unwesentlich und von untergeordneter Bedeutung.

Die Geschäftsleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind.





## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### Eventualverpflichtungen

	31.12.2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien	2'803	2'742
Gewährleistungsgarantien	573	645
übrige Eventualverpflichtungen	558	498
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>3'934</b>	<b>3'885</b>

### Offene derivative Finanzinstrumente

	positive Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	Kontrakt- volumen CHF 1000
<b>Zinsinstrumente</b>			
Swaps	2	0	1'175
<b>Devisen</b>			
Terminkontrakte	30	26	1'136
<b>Beteiligungspapiere/Indices</b>			
Terminkontrakte	0	0	0
<b>Total 31.12.2010</b>	<b>32</b>	<b>26</b>	<b>2'311</b>
Vorjahr	17	2	1'472

### Treuhandgeschäfte

Es bestehen keine Treuhandgeschäfte.

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung



### Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Devisen- und Sortengeschäft	127	133
Edelmetallgeschäft	6	4
Handel mit Wertschriften	8	7
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>141</b>	<b>144</b>

### Personalaufwand

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	59	58
Gehälter und Zulagen	1'250	1'214
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	86	85
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtung	113	108
Personalnebenkosten	36	44
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>1'544</b>	<b>1'509</b>





## Sachaufwand

	2010 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Raumaufwand	19	20
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobilien und übrige Einrichtungen	767	754
übriger Geschäftsaufwand	443	415
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>1'229</b>	<b>1'189</b>

## Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung des Berichts- und Vorjahres enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Erträge oder Verluste. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des a.o. Aufwandes um CHF 350'000.– erhöht.

